

Statistische Kurzinformationen

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Frankfurt am Main 2000 bis 2005

Die vorliegende Kurzinformation gibt einen Überblick über die Arbeitslosigkeit in Frankfurt am Main in den Jahren 2000 bis 2005. Nach einer Definition der wichtigsten Begriffe wird zunächst die allgemeine Entwicklung der Frankfurter Arbeitslosigkeit dargestellt. In einem weiteren Schritt werden die Hintergründe dieser Entwicklung beleuchtet. Abschließend erfolgt ein Blick auf die aktuelle Lage des Frankfurter Arbeitsmarktes.

Begriffliches

Entsprechend der im Sozialgesetzbuch III, § 16 Abs. 1 vorgenommenen Begriffsbestimmung sind *Arbeitslose* Personen, die vorübergehend nicht oder weniger als 15 Stunden wöchentlich in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agenturen für Arbeit zur Verfügung stehen, sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht arbeitsunfähig erkrankt sind.

Die hier verwendete *Arbeitslosenquote* zeigt die Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots in Prozent an. Sie wird errechnet als Anteil der bei der Agentur für Arbeit für das Stadtgebiet registrierten Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte sowie Arbeitslose).

Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um knapp ein Drittel

Die von der Bundesagentur für Arbeit-Regionaldirektion Hessen ermittelte Zahl der registrierten Arbeitslosen im Stadtgebiet Frankfurt

am Main betrug zum Jahresende 2004 28 479. Damit hat die Arbeitslosigkeit innerhalb von vier Jahren um 6 944 Personen oder knapp ein Drittel (+32,2 %) zugenommen.

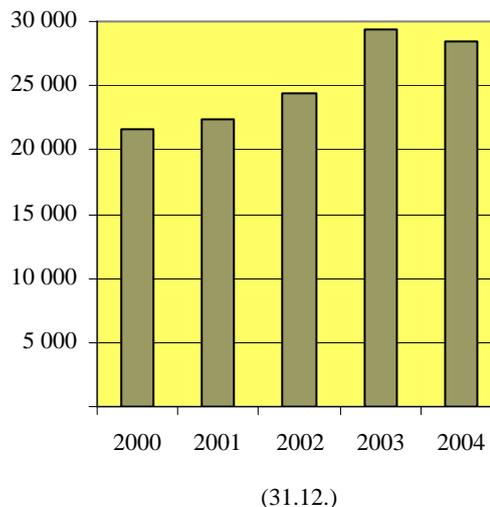
Frankfurter Arbeitslosigkeit 2000 bis 2004

Jahr (31.12.)	Arbeitslose	Arbeitslosenquote (1) in %
2000	21 535	7,5
2001	22 333	7,7
2002	24 403	8,3
2003	29 335	10,0
2004	28 479	9,8
Veränderung in % (2)		
2001	3,7	0,2
2002	9,3	0,6
2003	20,2	1,7
2004	-2,9	-0,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Hessen

- (1) Bezogen auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen.
(2) Veränderung der Arbeitslosenquote in %-Punkten.

Frankfurter Arbeitslosigkeit 2000 bis 2004

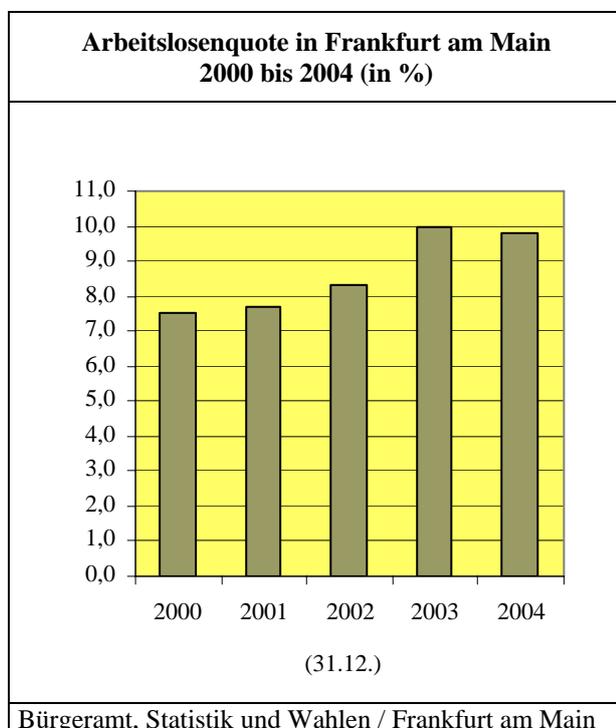


Bürgeramt, Statistik und Wahlen / Frankfurt am Main

Ausgehend von 21 535 Arbeitslosen am Jahresende 2000 stieg die Frankfurter Arbeitslosigkeit bis Ende 2002 auf 24 403 Personen an (+13,3 %). Ihren stärksten Anstieg erfuhr sie im Jahresvergleich Ende Dezember 2003/2002 mit 20,2 % auf insgesamt 29 335 arbeitslose Männer und Frauen. Im Vergleich der Jahre 2004 und 2003 reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen um 2,9 % auf 28 479.

Ebenfalls deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote

7,5 % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen in Frankfurt am Main waren Ende 2000 von Arbeitslosigkeit betroffen. Parallel zum Anstieg der Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich die Quote im Jahresvergleich kontinuierlich auf 10,0 % im Dezember 2003, dem Höchststand im Beobachtungszeitraum, ehe sie sich ein Jahr später geringfügig auf 9,8 % reduzierte. Auch bei der Arbeitslosenquote gab es im Jahresvergleich Dezember 2003/2002 mit +1,7 %-Punkten die größten Veränderungen.



Hintergründe zur Entwicklung der Frankfurter Arbeitslosigkeit

Ausgehend von guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2000, die sich bis zum Ende der ersten Jahreshälfte in 2001 fast ausnahmslos in sinkender Arbeitslosigkeit bemerkbar machten, erhöhte sich die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen in Frankfurt am Main in der zweiten Hälfte 2001 – mit Ausnahme der Monate August und September – stetig. Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in Deutschland war dafür überwiegend ausschlaggebend. Die schwache Konjunktur zeigte sich in der Personalplanung der Unternehmen und führte in der Folge zu verstärktem Stellenabbau. Zusätzlich hatten die Terroranschläge im September 2001 in den USA negative Auswirkungen auf den Frankfurter Arbeitsmarkt, die sich vor allem in den stark eingebrochenen Besucherzahlen im Gastgewerbe widerspiegeln. Neben dem Gastgewerbe wurden aufgrund der schlechten Rahmenbedingungen auch in den Wirtschaftsbereichen unternehmensnahe Dienstleistungen, Bau, Verarbeitendes Gewerbe sowie Handel Arbeitsplätze abgebaut.

Das Jahr 2002 begann maßgeblich beeinflusst durch den Quartalskündigungstermin zunächst mit steigenden Arbeitslosenzahlen, die entgegen allen Erwartungen und anhaltender Konjunkturflaute in der Folge kurzzeitig sanken, dann aber nahezu kontinuierlich anstiegen. Auch belasteten im Jahresverlauf die Unsicherheiten unter dem Eindruck des Irak-Konfliktes, der Anstieg der Ölpreise sowie die zurückhaltende Kaufbereitschaft der Verbraucher die Stimmung und Investitionsbereitschaft der Unternehmen nachhaltig.

Zum 1. Januar 2002 trat das Job-AQTIV-Gesetz in Kraft. Mit diesem Gesetz zur Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente wurde das Arbeitsförderungsrecht durchgreifend reformiert. Die Buchstabenfolge AQTIV steht für

Aktivieren, Qualifizieren, Trainieren, Investieren und Vermitteln. Kernaufgabe der aktiven Arbeitsförderung soll es einerseits sein, Arbeitslosigkeit zu verhindern, bevor sie entsteht. Andererseits gilt es, Arbeitslose so schnell wie möglich wieder in das Erwerbsleben zu integrieren.

Trotz dieser neuen gesetzlichen Regelung, die mit dem Prinzip „Fördern und Fordern“ höhere Mitwirkungspflichten von den Arbeitslosen einfordert, konnte die Zahl der Arbeitslosen in Frankfurt am Main bis zum Jahresende nicht abgebaut werden. Allerdings haben diese neuen Regelungen dazu beigetragen, einen noch stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Die Arbeitslosigkeit stieg in Frankfurt am Main im Jahresverlauf 2003 nahezu kontinuierlich an. Die Bereitschaft neues Personal einzustellen, war nach wie vor gering. Der parallel verlaufende Stellenabbau im Bankensektor, im Handel und im Dienstleistungsgewerbe belastete den Frankfurter Arbeitsmarkt schwer. Die Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes und der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, die in 2003 in Kraft getreten waren (Hartz I und II), schwächten einen noch stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit ab. Wesentliche Zielsetzungen von Hartz I und II sind die Erschließung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten, die Verbesserung der Arbeitsvermittlung in Bezug auf Qualität und Schnelligkeit, die neue Positionierung der beruflichen Weiterbildung, die Einrichtung von Personal-Service-Agenturen, die Einführung der so genannten Ich-AGs für Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie die Reform der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobs).

Auch das Jahr 2004 war durch einen angespannten Arbeitsmarkt gekennzeichnet. Die unzureichende wirtschaftliche Entwicklung hat sich erneut negativ auf den Frankfurter Arbeitsmarkt ausgewirkt. Nach einem anfänglichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen bis Ende März konnte die Arbeitslosigkeit bis November, mit Ausnahme des Monats Juli, trotz aller negativen Begleitumstände abgebaut werden. Lediglich der Dezember trübte den positiven

Trend der zweiten Jahreshälfte minimal ein. Ohne eine Umsetzung der neu implementierten Instrumente der Arbeitsmarktpolitik wäre die Arbeitslosigkeit noch stärker gestiegen. Nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ des Job-AQTIV-Gesetzes wurden von der Bundesagentur für Arbeit höhere Anforderungen an Mitwirkung und Eigeninitiative der Arbeitslosen gestellt, was zu einer Erhöhung der Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt geführt hat. Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 war das dritte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz III) in Kraft getreten. Zentrale Bausteine dieses Gesetzes waren der Umbau und die Neustrukturierung der damaligen Bundesanstalt für Arbeit, Änderungen im Leistungsrecht, im Altersteilzeitgesetz sowie bei den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpoli-

Frankfurter Arbeitslosigkeit 2004

Monat	Arbeitslose	Arbeitslosenquote (1) in %
Januar	30 750	10,5
Februar	30 803	10,5
März	30 890	10,5
April	30 873	10,5
Mai	30 184	10,4
Juni	29 379	10,1
Juli	30 722	10,5
August	30 264	10,4
September	29 307	10,1
Oktober	29 054	10,0
November	28 334	9,7
Dezember	28 479	9,8
Veränderung in % (2)		
Januar	4,8	0,5
Februar	0,2	0,0
März	0,3	0,0
April	-0,1	0,0
Mai	-2,2	-0,1
Juni	-2,7	-0,3
Juli	4,6	0,4
August	-1,5	-0,1
September	-3,2	-0,3
Oktober	-0,9	-0,1
November	-2,5	-0,3
Dezember	0,5	0,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Hessen

(1) Bezogen auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen.

(2) Veränderung der Arbeitslosenquote in %-Punkten.

tik. Ergänzend zum bislang üblichen Verfahren, dass Teilnehmer/innen an Maßnahmen beruflicher Weiterbildung, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen oder berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen nicht als arbeitslos erfasst wurden, gilt dies nun für alle Teilnehmer/innen an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik (§ 16 Abs. 2 SGB III). Damit gelten auch Teilnehmer/innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen nicht mehr als arbeitslos. Dieser Effekt verringerte das Niveau der Arbeitslosigkeit im Januar 2004 um 349 Personen und ist bei Vorjahresvergleichen zu berücksichtigen.

Aktuelles Arbeitsmarktgeschehen

Nachdem die Zahl der Arbeitslosen in den ersten drei Monaten des Jahres 2005 von 29 230 um 5 533 Personen bzw. 18,9 % auf 34 763 arbeitslose Männer und Frauen sprunghaft und stark gestiegen war und in den folgenden zwei Monaten auch dank der üblichen Frühjahrsbelegung wieder etwas zurückgegangen war, wurden zur Halbzeit des Jahres 2005 im Juni 34 302 Arbeitslose registriert. Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen leicht um 0,5 % bzw. um 174 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg von anfänglich 10,0 % im Januar auf 11,8 % im Juni 2005 an.

Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, dass mit Wirkung vom 1. Januar 2005 an, das vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) in Kraft getreten ist. Diese tief greifende Reform hat erhebliche Wirkungen auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen. Im Wesentlichen geht es darum, dass die Arbeitslosen- und die Sozialhilfe von einer neuen Sozialleistung, der Grundsicherung für Arbeitssuchende, dem „Arbeitslosengeld II“ (Alg II), abgelöst wurde. Verschiedene Leistungen sollen dabei unterstützen einen Arbeitsplatz zu finden und den Leistungsempfängerin-

Frankfurter Arbeitslosigkeit 2005

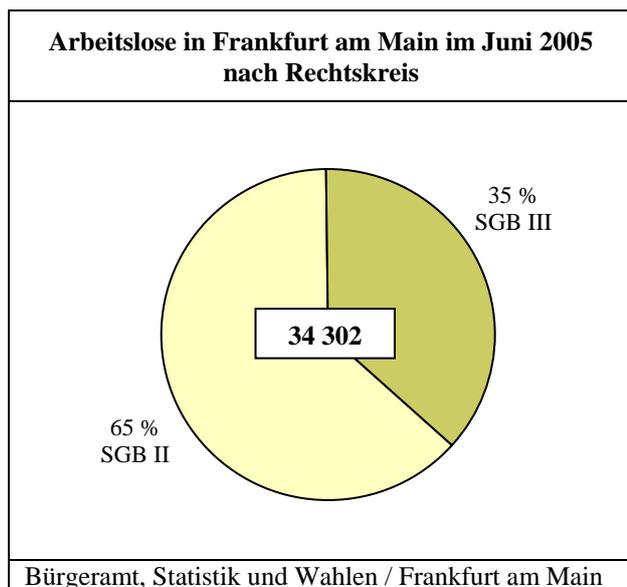
Monat (1)	Arbeitslose	Arbeitslosenquote (2) in %
Januar	29 230	10,0
Februar	32 639	11,2
März	34 763	11,9
April	34 641	11,9
Mai	34 128	11,7
Juni	34 302	11,8
	Veränderung in % (3)	
Januar	2,6	0,2
Februar	11,7	1,2
März	6,5	0,7
April	-0,4	0,0
Mai	-1,5	-0,2
Juni	0,5	0,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Hessen

(1) Monatsmitte. (2) Bezogen auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen. (3) Veränderung der Arbeitslosenquote in %-Punkten.

nen und Leistungsempfängern ermöglichen, ihren Lebensunterhalt so schnell wie möglich aus eigener Kraft zu bestreiten. Prinzipiell müssen alle bisherigen Sozialhilfeempfänger/innen, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, wenn sie Alg II in Anspruch nehmen wollen.

Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe hat die Agentur für Arbeit Frankfurt am Main nur noch für einen Teil der Arbeitslosen die alleinige Trägerschaft. Es handelt sich hierbei um die so genannten SGB III-Empfänger/innen, also die Personen, die Arbeitslosengeld I beziehen. Voraussetzung ist, dass die Person arbeitslos ist, sich bei der Bundesagentur für Arbeit als Arbeit suchend gemeldet hat, die Anwartschaftszeit einer mindestens 12-monatigen versicherungspflichtigen Beschäftigung innerhalb von drei Jahren vor Beginn der Arbeitslosigkeit erfüllt hat und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Im Juni 2005 belief sich dieser Personenkreis im



Bereich des Stadtgebietes Frankfurt am Main auf 12 082 registrierte Arbeitslose. 22 220 Arbeitslose hingegen empfangen Leistungen des SGB II. Damit waren rund 65 % aller Frankfurter Arbeitslosen Bezieher/innen von Alg II. Die Trägerschaft für diesen Personenkreis liegt in Frankfurt am Main bei der zwischen der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main und der Stadt Frankfurt am Main neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft (Rhein-Main Job-Center GmbH). /Kö.